



Monats Februar 2023 gruß

für die Gemeinden des
Evang.-Luth. Dekanats Würzburg

Kirche – kalter Kaffee? |

Wenn Narren der Kirche die Leviten lesen | Gott hat
bestimmt Humor | Damit wir uns nicht zum Narren machen



Foto: Silvia Gralla

Liebe Leserin, lieber Leser!

Was sagt man nach dem Kirchenkaffee, wenn der Gottesdienst zu lang war? „Weil du aber lau bist und weder warm noch kalt, werde ich dich ausspeien aus meinem Munde.“ (Offenbarung 3,16) Ein närrischer Ausspruch, mit Humor gesagt, und doch bitter für diejenigen, die den Kaffee vor dem Gottesdienst gebraut haben. Sie beziehen es auf sich, weil es nun einmal um ihren Kaffee geht. Eigentlich aber wurde der Kaffee lau, weil der Gottesdienst zu lang war. Vielleicht wurde zu lang gepredigt, zu viele Liedstrophen gesungen, oder was auch immer. Ob ein Pfarrer das nun auf sich bezieht? Oder eine Organistin? Lassen wir uns von der Temperatur des Kaffees bestimmen, wie lange ein Gottesdienst dauern soll? Ist die Kirche vom kalten Kaffee bestimmt?

Es ist gut, wenn wir nicht nur austeilten mit närrischen Sprüchen und anderen die Leviten lesen. Die Narrenreden wollen gehört werden, damit wir uns selbst erkennen. Nach dem Fasching beginnt die Passionszeit. Sie ist eine Zeit der Buße, der Umkehr. Es ist heilsam, die Narrenreden auf sich

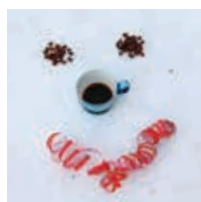
selbst zu beziehen und die Umkehr zu suchen. Denn es ist keine Schande, seine eigene Schwachheit zu erkennen. Es wäre eine Schande, Stärke zu markieren, die man gar nicht hat. Wenn ich meine Schwäche eingestehe, erfahre ich, dass Christus in mir, in unserer Kirche stark ist.

Es mögen viele die Kirche für kalten Kaffee halten. Wenn sie uns meinen, haben sie auch Recht. Aber wir sind nicht allein. Wir sind auch nicht nur für uns selbst Kirche. Deshalb reicht es nicht zu sagen, dass eben nur die Überzeugten bleiben, wenn die Kirche leerer wird. Die Kirche ist für alle Menschen offen. Aber nicht davon wird sie warm. Sondern die Kirche lebt von Christus, von Gott, über den die Jahreslosung sagt: „Du bist ein Gott, der mich sieht.“ (1. Mose 16,13) So mag ein Gottesdienst lang dauern, in dem Gott mich sieht. Dann schmeckt hinterher der Kaffee ob warm oder lau.

Ihr

W. Slenczka

Dr. Wenrich Slenczka, Dekan



TITELFOTO

Kirche –
kalter Kaffee?

Foto: Stefan Retsch



RÜCKSEITE

Faschings-
Impressionen.

Foto: Jürgen Dolling

INHALT

SCHWERPUNKTHEMA Kirche – kalter Kaffee? 3 – 5

DEN MENSCHEN IM BLICK Heidingsfelder StadtteilLaden | Projekt warme Wohnung 6 – 7

REGIONALES ... in und um Würzburg, Land Süd und Land West 8 – 9

GOTTESDIENSTE 10 – 11

DEKANATSAUSSCHUSS 12

KONTAKT + TERMIN Bildung | Besondere Gottesdienste | Kirchenmusik 13 – 14

KIDS AND FRIENDS Jugendwerk | Familien- und Jugendgottesdienst | Adventsauftakt | CVJM 15 – 16

MENSCHENKINDER Personalien | Sternsinger | Partnerschaftsjubiläum | Obstspende | Turmsanierung | Stricksachen 17 – 19



IMPRESSUM

Monatsgruß für die Gemeinden des Evang.-Luth. Dekanats Würzburg | Mitglied des Gemeinschaftswerkes der Evangelischen Presse | Herausgeber und Verlag: Evang.-Luth. Dekanat Würzburg | V.i.S.d.P.: Dekan Dr. Wenrich Slenczka, Schriftleitung: Pfarrer Jürgen Dolling, Mitglieder der Redaktion: Irmgard Fehn, Dorothée Grauer, Claudia Kaufhold, Blumi Noll, Petra Retsch, Diakonin Harriet Tögel | Zuschriften: Monatsgruß Dekanat Würzburg, Zwinger 3c, 97070 Würzburg, Tel.: 09 31/7 33 77, Fax: 09 31/ 3 54 12-21, E-Mail: monatsgruss.dekanat.wue@elkb.de | Anzeigenverwaltung: Helga Frank, Friedrich-Ebert-Ring 27a, 97072 Würzburg, Tel.: 09 31/80 49 97-60, E-Mail: helga.frank@elkb.de | Auflage: 9.000 | Nachdruck mit Quellenangabe gestattet | Publikation im Internet unter: www.wuerzburg-evangelisch.de | Druck und Verarbeitung: Print Consulting, E-Mail: boehlervelag@web.de | Gestaltung: Sigrid Walter | Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: Do., 26. Januar 2023



Claudia Kaufhold.
Foto: privat

Wenn Narren der Kirche die Leviten lesen

Ein listiges Plädoyer für das Lustige

Wenn gegen Ende der Faschingssendung „Mainz bleibt Mainz“ der gewichtige, rot-weiß gewandete Obermessdiener (Andreas Schmitt) in einer Mischung aus süffisanten Witz und nicht immer nur gespielter Empörung die Vorgänge im Klerus und damit verbandelter staatlicher Stellen und Parteilungen jeder Couleur kommentiert, lehnen sich der Betrachter und die ZuhörerIn gern behaglich zurück und geben sich belustigt dem bashing hin: „Recht so, dass muss endlich mal gesagt sein!“

Närrische und normale Freiheiten

Die Narrenfreiheit macht's möglich, denn ansonsten sind Konventionen oder gar Konsequenzen des laut Gedachten durchaus mächtige Schranken für schlicht Wahres, das oft genug unter dem Deckel bleibt. Die nachdenklichen Narren, die den Kirchen die Leviten lesen, blicken dabei aber genau hin, sie erheben das Thema immerhin in den Rang eines kritikwürdigen Anliegens und entreißen es damit dem scheinbar gleichgültig hingenommenen Lauf der Dinge oder dem vermuteten endgültigen Niedergang der Kirchen als Volkskirchen.

„Jemandem die Leviten lesen“

Geprägt wurde dieser Ausdruck durch eine Praxis des Mönchswesens aus dem frühen Mittelalter. So ist etwa für das 8. Jahrhundert belegt, dass der Bischof bei den damals üblichen Andachts- und Bußübungen der Benediktinermönche gern Texte aus dem Buch Levitikus vorlas, an die sich eine Mahnpredigt anschloss. Der Ausdruck „Jemandem die Leviten lesen“ entstammt also dem Verdacht oder der Beobachtung, dass die Adressaten der mahnenden Lese das Buch Levitikus, das mittlere der fünf Bücher Mose, offensichtlich nicht ausreichend verinnerlicht hätten. Dieses Gesetzbuch für den Alltag „unserer älteren Geschwister im Glauben“ – wie Johannes Paul II bei seinem historischen Besuch der Synagoge von Rom am 13. April 1986 unsere jüdischen Mitbürger bezeichnete – es ist nach dem Stamm Levi benannt. Ihm entstammen die Priester, die zur Ausführung der kultischen Handlungen im Gotteshaus berufen sind und Israel seine Lebensordnung als heiliges, priesterliches Volk lehren. Gefasst ist es als Anweisung Gottes an Mose, der diese seinem Volk weitergibt. Das biblische Buch regelt die kultische Religionspraxis genauso wie den Umgang mit den ganz alltäglichen Dingen des Alltags, beides in der gelebten Beziehung zu Gott und zu den Mitmenschen. Jemandem die Leviten zu lesen steht



Foto: Stefan Retsch

im Kern also dafür, ihn daran zu erinnern, dass es zwischen den Lebensanweisungen Gottes für den Menschen und dessen tatsächlich geführten Leben möglichst wenig Diskrepanzen geben sollte und dass es gegebenenfalls nützlich bis geboten erscheinen könnte, diese Schrift besser zu kennen.

Es stimmt, wenn Menschen merken, dass etwas nicht stimmt

Die vollmundige Faschingsmahnung aus der Stadt der Mainzelmännchen weiß um diese Hintergründe vielleicht kaum mehr etwas, recht hat sie aber wohl trotzdem in hohem Maße. Ist es nicht herrlich, dass unseren gegenwärtigen Leviten die Leviten gelesen werden von wenig klerikalen Menschen, die merken, dass etwas nicht stimmt zwischen Schrift und Leben, und ist es nicht verwunderlich, dass die Leviten von damals (die das 3. Buch Mose = Levitikus aufschrieben!) uns Heutigen buchstäblich sprichwörtlich noch etwas zu sagen haben, wenn nicht von der Kanzel herab, so doch aus der Bütt, und all das, ohne dass wir sie je lesen würden, diese Leviten?

Claudia Kaufhold ■



Jürgen Dolling.
Foto: privat

Gott hat bestimmt Humor!

Sucht man in kirchlichen Gefilden nach Faschingsbegeisterten, dann wird man durchaus fündig. Ricarda Wegmann, eine unserer Assistentinnen im Dekanat, ist so eine. Seit Kindesbeinen liebt sie das Tanzen, an ihrem dritten Geburtstag stand sie zum ersten Mal auf der Bühne. Kein Wunder, waren doch schon ihre Eltern und Großeltern im Elferrat aktiv. „Es gehört zu mir dazu“, sagt sie, und dass sie an einem Rosenmontag geboren wurde, ist vielleicht auch kein Zufall. In mehreren Vereinen ist Ricarda Wegmann schon gewesen, in Oberdürrbach und jetzt in der Fasenachtsgilde Gie-maul in Heidingsfeld. Mittlerweile ist sie vor allem Trainerin für eine Kindergruppe von 16 Mädchen. Nach Ostern geht es los, ein ganzes Jahr lang wird zweimal in der Woche trainiert für drei Minuten Garde- oder Showtanz in der Faschingszeit. Auch die Faschingssitzungen selbst sind mit viel Arbeit verbunden.

Ricarda Wegmann erlebt sie vor allem in der Umkleidekabine, wo ihre 16 Mädels herumwuseln und betreut werden wollen. „Aber es ist sehr schön, zu sehen, wie sich die Kinder entwickeln“, sagt sie. Eine Leidenschaft, und eine schöne Gemeinschaft. Besonders viel Spaß macht es alten Menschen, denn auch in Altenheimen ist die Faschingstruppe unterwegs.



Ricarda Wegmann.

Foto oben: Jürgen Dolling;
Foto links: privat



Die Kinder zaubern den Menschen da immer ein Lachen ins Gesicht – „das ist das wichtigste“, sagt sie. Man soll den Alltag und den Stress hinter sich lassen und den Kopf frei bekommen. Das würde auch der Kirche gut tun. Gott jedenfalls hat ganz bestimmt Humor! Die Kirche ist manchmal ein bisschen langsam und tut sich schwer, in der Neuzeit anzukommen. Das nehmen Büttenredner gerne aufs Korn. Das gehört sich so, Kirche, Politik und andere Themen werden karikiert. Aber immer nur so, dass man noch schmunzeln kann. Natürlich geht man zum Faschingsgottesdienst, am besten ökumenisch und zünftig im Kostüm. Seit Jahrzehnten ist es Tradition, dass der Pfarrer in Oberdürrbach den ersten Orden bekommt. Und auch in Heidingsfeld geht man am Aschermittwoch in die St. Laurentiuskirche. Dann natürlich in Zivil, und anschließend geht's zum Fischessen. Auch das ist Tradition. Und ist die Kirche kalter Kaffee? „Nein, ganz bestimmt nicht“, sagt Ricarda Wegmann. „Kirche hat doch so viel zu bieten! Man muss nur wissen, wo man hingehört und womit man sich identifizieren will.“ Und dabei lacht sie wieder. Das ist überhaupt etwas sehr schönes an ihr: Das Lachen. Denn Menschen sind einfach sympathisch, wenn sie ihren Alltag (auch den im Dekanatsbüro) mit einem Augenzwinkern betrachten.

Jürgen Dolling ■

Damit wir uns nicht zum Narren machen

Erfahrungen einer Diakonin



Harriet Tögel.
Foto: Alexander Tögel



Mesner Stanley Thomas „im Dienst“ –
siehe auch Seite 9.

Foto: Ruben Beyer

Als Diakonin wird man im Alltag und den ungewöhnlichsten Orten unerwartet angesprochen, im Zug lesend oder auf dem Spielplatz inmitten des größten Gewusels: „Was du arbeitest bei der Kirche, aber eigentlich bist du doch ganz nett!“ Menschen erzählen manchmal auch ihre Lebensgeschichten oder berichten von Schicksalsschlägen oder Glaubenszweifeln. Man ist aufgefordert, sich zu Kirche, Glaube oder Lebensthemen zu positionieren.

Dies sind wunderbare Chancen, Menschen in ihrer Lebenswelt zu begegnen, Themen zu besprechen, die ihnen wirklich am Herzen liegen und zu zeigen, dass Kirche in direkten Bezügen lebendig wird. Natürlich: Man macht sich als Person in solchen Gesprächen angreifbar, und nicht selten muss man persönliche Angriffe über sich ergehen lassen. Aber in solchen Gesprächen ist oft eine große Sehnsucht zu spüren.

Sehnsucht nach Orientierung, nach Hoffnung, nach Glaube, vielleicht sogar nach Kirche?

Als Diakonin, kirchliche Mitarbeiter oder allgemein als Christen würden wir uns zum Narren machen, wenn wir solche Gelegenheiten verstreichen ließen. Ich bin von Herzen gern Diakonin und fest überzeugt, dass unsere Kirche gerade in der heutigen Zeit unglaublich viel zu bieten hat. Denn unsere Botschaft ist zeitlos gut.

So viele Haupt-, Ehren- oder Nebenamtliche engagieren sich aus Überzeugung, von der Kita bis Besuchsdienst,

im Gottesdienst oder bei konkreter diakonischer Hilfe, in der Seelsorge oder im gesellschaftlichen Zusammenhalt. Kirche ist da. Es gibt unzählige Berührungspunkte, und ich bin froh ein Teil davon zu sein. „Kalter Kaffee“ sieht anders aus!

Harriet Tögel, Diakonin ■



Foto: Xavi Cabrera/unsplash

Heidingsfelder StadtteilLaden besteht seit 5 Jahren



*Regel Austausch
im StadtteilLaden.*

Foto: Diakonisches Werk Würzburg

Es wurde wahrlich Großes geleistet: Die Quartiersarbeit in Heidingsfeld unter der Federführung von Petra Neckermann in Heidingsfeld ist seit fünf Jahren eine Anlaufstelle für alle Bürgerinnen und Bürger mit ihren vielfältigen Anliegen. Hier werden sie beraten, sowie bei materiellen oder psychosozialen Problemlagen unterstützt und gegebenenfalls an zuständige Fachstellen vermittelt. Dort findet echte Quartiersentwicklung statt, zum Beispiel durch die Aktivierung bürgerlichen Engagements wie etwa bei der Tauschbörse oder bei Müllsammelaktionen oder auch durch die Vernetzung von Bevölkerung, Einrichtungen und Vereinen. Doch der StadtteilLaden bietet auch Raum für Begegnungen und Information wie Gemeinschaftsangebote, thematische Vorträge, Kultur, Lese- und Singrunden oder ein offenes Café. Kurz gesagt: Der Heidingsfelder „StadtteilLaden“ ist der Ort einer wundersamen Wandlung, von einer

leerstehenden alten Gaststätte in einen Ort reger Betriebsamkeit und hoher Beliebtheit. Schon als das ARD-Kamerateam im Sommer letzten Jahres deutschlandweit für die Glücksspirale den Heidingsfelder „Müllspaziergang“, die Kaffeerunde im StadtteilLaden und die Plauderstunde aufnahm, war klar: Dieses Stadtteilprojekt hatte sich zu einem Vorzeigeprojekt gemausert. Gern waren alle Bürgerinnen und Bürger, die in dem kleinen Spot zu sehen waren, bereit, dafür einzustehen, dass hier tatsächlich etwas Sehenswertes entstanden ist: Das substanzielle Zusammenrücken eines sich nachbarschaftlich organisierenden Stadtteiles. Das ist nicht unwesentlich in einer Gesellschaft, die eine zunehmende Fragmentierung und Vereinzelung erlebt.

Andrea Dehler, Sozialpädagogin in der Diakonie Würzburg, äußert sich erfreut über den Erfolg des Projektes: „Wenn ich die Leute hier kommen und gehen sehe und höre, wie sie miteinander reden, etwas vorbeibringen oder miteinander essen, dann sehe ich, dass unser Konzept aufgegangen ist. Wir waren da, auch in der Coronakrise haben wir 1:1 Menschen beraten, Besuche gemacht, Sachen vorbeigebracht. Das hat Vertrauen wachsen lassen, heute ist unser Haus voll. Das zeigt, dass wir als zuverlässige Ansprechpartner im Stadtteil wahrgenommen werden. Die Stadt Würzburg hat mit ihrer Unterstützung und Koordination von Stadtteilmanagements einen richtigen Weg eingeschlagen, die Menschen brauchen diese Orte.“

In der Winterzeit gewinnt der Ort nochmals an Bedeutung, denn dann brauchen mehr Menschen als sonst, gerade auch Senioren, einen Platz, an dem geheizt wird und Gespräche möglich sind. Viele Menschen sorgen sich angesichts deutlich gestiegener Lebenshaltungskosten um ihre Zukunft. Der StadtteilLaden versteht sich als Garant nicht nur sozialer Nähe der Menschen direkt vor Ort, sondern auch übergeordnet als Ankerpunkt kommunalpolitischer Ziele wie der Stabilisierung und Unterstützung des Zusammenlebens im Stadtteil, gerade in schwierigen Zeiten.

Claudia Kaufhold ■

ANZEIGE

Diakonie 
Würzburg

Wir kümmern uns!

Versorgung zu Hause
Ambulanter Pflegedienst
Tel. 0931 354 78-0

Stationäre Versorgung
Evang. Wohnstift St. Paul
Tel. 0931 614 08-0

Gerontopsych. Facheinrichtung
Matthias-Claudius-Heim
Tel. 0931 880 60-0

Altenhilfe & Pflege

24 Stunden Pflege-Notruf:
01801 110 220

www.diakonie-wuerzburg.de



Foto: © De Visu/Photo

Projekt „Warme Wohnung“

Deutlich höhere Gas- und Strompreise, Nachzahlungsbescheide, gestiegene Lebensmittelpreise. Dem stehen zum Teil auch Hilfen gegenüber, manche werden direkt zugewiesen, etliche müssen aber aktiv beantragt werden. Gerade ältere Menschen aber auch Menschen, die nicht gut genug Deutsch sprechen, tun sich schwer: Strompreisbremse, Bürgergeld, Entlastungspaket – was heißt das alles? Die Sozialpädagogen in der Kirchlichen Allgemeinen Beratungsstelle (KASA) der Diakonie wissen aus Erfahrung, dass Scham und Nichtwissen oft dazu führen, dass Menschen nicht die Hilfe beanspruchen, die ihnen zusteht. Demgegenüber braucht nicht jeder die auch ihm oder ihr pauschal zugewiesenen Boni, Hilfsbeträge und Nachlässe wirklich.

Ein solidarischer Gedanke könnte es sein, einen Bonus zu spenden. Spricht Sie das an?

In der KASA der Diakonie freuen sich die Hilfesuchenden – neben guter Beratung – über jede Unterstützung. Die KASA sammelt entsprechende Bonusspenden und verteilt sie an Betroffene, deren Wohnung andernfalls nicht so leicht warm bliebe.

Cathrin Holland ■

DIAKONISCHES WERK WÜRZBURG

IBAN:
DE72 7905 0000 0048 9683 25

Verwendungszweck:
KASA Energiekostenfonds

Diakonie Würzburg

Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit und Flüchtlings- und Integrationsberatung: Friedrich-Ebert-Ring 24 | 97072 WÜ | Tel.: 09 31/8 04 87 47 | Fax: 09 31/8 04 87 32 | E-Mail: info.kasa@diakonie-wuerzburg.de | Internet: www.diakonie-wuerzburg.de/kasa

Telefonseelsorge: Tel.: 08 00/1 11 01 11 und 08 00/1 11 02 22

Pflegenotruf: Tel.: 0 18 01/11 02 20

Fachstelle Suizidberatung: Tel.: 09 31/57 17 17

Evang. Sozialstation: Würzburg: Tel.: 09 31/35 47 80 und 09 31/35 47 81 (Heidingsfeld) | Geroldshausen und Reichenberg: Tel.: 09 31/66 07 33 08 | Altertheim, Steinbach: Tel.: 0 93 07/5 53 | Uettingen, Remlingen, Billingshausen: Tel.: 0 93 69/85 48 | Thüngen, Karlstadt: Tel.: 0 93 60/8 89

Offene Behindertenarbeit OBA: Tel.: 09 31/8 04 87 48

Evangelische Kinder-, Jugend- und Familienhilfe: Lindleinstr. 7, Würzburg | Tel.: 09 31/2 50 80-0 | E-Mail: info@ekjh.de | Internet: www.ekjh.de

Jugendtreff Grombühl: Petrinistr. 7, WÜ-Grombühl | Tel.: 09 31/2 21 11

Alleinerziehendentreff: Friedrich-Ebert-Ring 27 d, Würzburg | Tel.: 09 31/8 04 87 90

Evang. Beratungszentrum (EBZ): Erziehungs-, Familien-, Ehe- und Lebensberatung: Stephanstr. 8, Würzburg | Tel.: 09 31/30 50 10 | E-Mail: ebz@diakonie-wuerzburg.de

Schwangerschaftsberatung im EBZ: Theaterstr. 17, Würzburg | Tel.: 09 31/4 04 48 55 | E-Mail: ebz.ssb@diakonie-wuerzburg.de

Bahnhofsmision: Hauptbahnhof Würzburg | Tel.: 09 31/73 04 88 00
Zentrale Beratungsstelle für Wohnungslose: Wallgasse 3, Würzburg | Tel.: 09 31/3 21 02 13

Zentrale Beratungsstelle für Straftatlassene: Wallgasse 3, Würzburg | Tel.: 09 31/3 21 02 18

Wärmestube: Rüdigerstr. 2, Würzburg | Tel.: 09 31/1 50 23

Kurzzeitübernachtung für wohnungslose Männer: Wallgasse 3, Würzburg | Tel.: 09 31/3 21 02 25

Johann-Weber-Haus: Haugerring 4, Würzburg | Tel.: 09 31/3 21 02-0

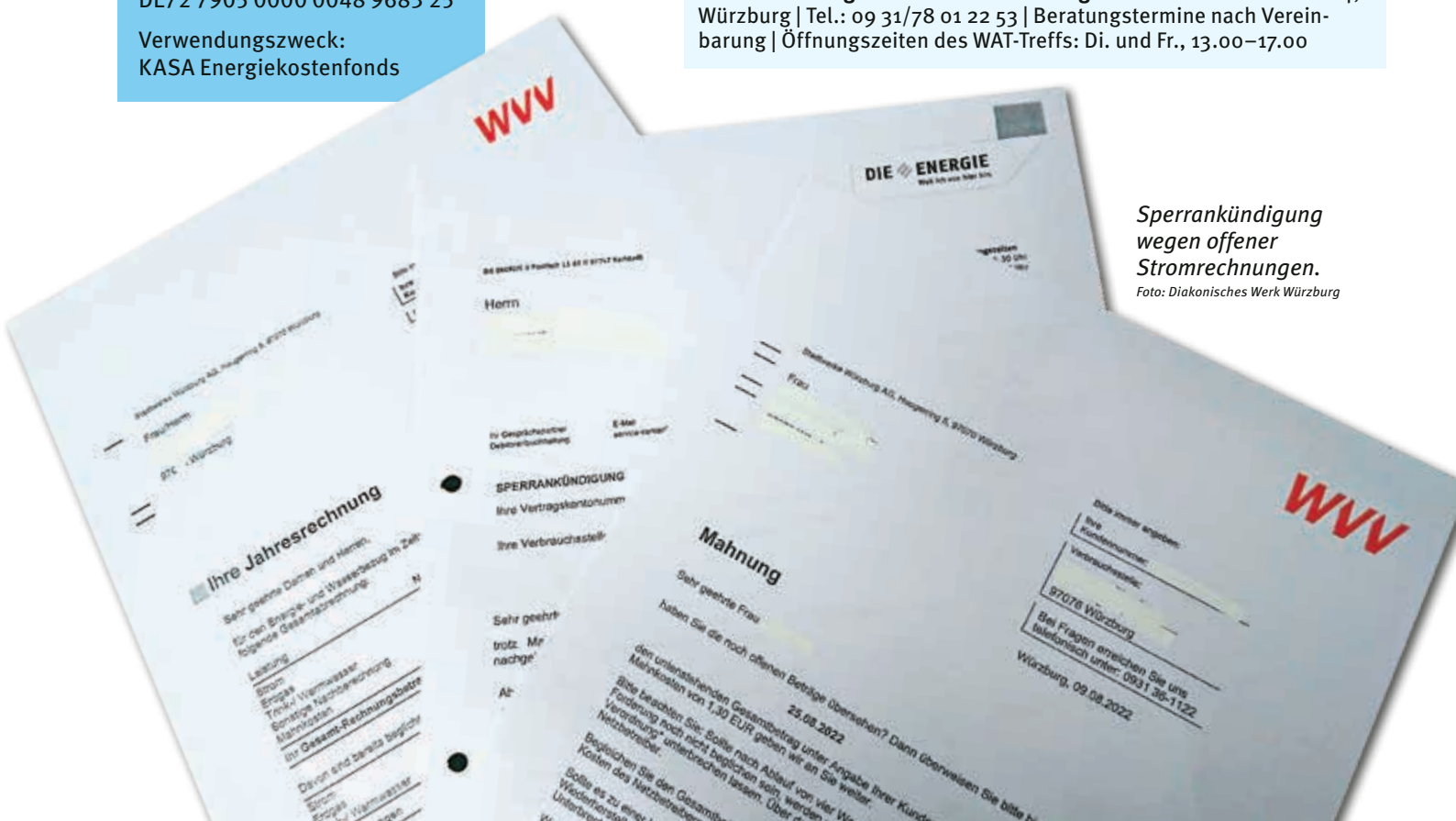
Schuldner- und Insolvenzberatung: Neubaust. 40, Würzburg | Tel.: 09 31/3 22 41-30

Brauchbar gGmbH – Sozialkaufhaus: Grombühlstr. 52, Würzburg | Tel.: 09 31/23 00 98-0 | Fax: 09 31/23 00 98-90

WAT – Würzburger Arbeitslosenberatung und -Treff: Burkarderstr. 14, Würzburg | Tel.: 09 31/78 01 22 53 | Beratungstermine nach Vereinbarung | Öffnungszeiten des WAT-Treffs: Di. und Fr., 13.00–17.00

*Sperrankündigung
wegen offener
Stromrechnungen.*

Foto: Diakonisches Werk Würzburg



Aus den Regionen

Dekanats- Kirchentagsgottesdienst

Am So., 5.2. richtet ein eigens gestalteter Kirchentags-Gottesdienst um 10.00 Uhr in der Dekanatskirche St. Stephan den Blick auf den Kirchentag, der vom Mi., 7.6. bis So., 11.6. in Nürnberg stattfindet. Motto: „Jetzt ist die Zeit!“ Es predigt Oberkirchenrat Michael Martin aus München. Bei diesem Gottesdienst wird erstmals die neu eingebaute Mikrofon- und Lautsprecheranlage der Stephanskirche verwendet.



*Deutscher Evangelischer
Kirchentag Nürnberg
7.-11. Juni 2023*

Faschingsgottesdienste Stadt

Am So., 12.2. darf in St. Stephan wieder – mehr als sonst – gelacht oder geschmunzelt werden: Dekan Dr. Wenrich Slenczka dichtet/predigt im Faschingsgottesdienst um 10.00 Uhr, für passende schwungvolle Musik sorgt die Dekanatsmusikschule. Kostümierung ist erlaubt, aber keine Bedingung für den Gottesdienstbesuch! Ebenfalls am So., 12.2. findet um 10.00 Uhr in der Christuskirche Veitshöchheim ein Gottesdienst für kleine und große Ritter, Prinzessinnen, Piraten & Co. statt. Am So., 19.2. gibt es um 10.00 Uhr eine Faschingskirche für Familien in der Philippuskirche in Eisingen.

Segnungsgottesdienste ...

... am Valentinstag Di., 14.2.

Um 18.00 Uhr sind alle Paare – ganz gleich ob verliebt, verlobt und verheiratet – eingeladen zum Segnungsgottesdienst in die Deutschhauskirche. Im Anschluss gibt es ein Glas Sekt im Remter nebenan. Um 18.30 Uhr feiern in St. Albert in der Lindleinsmühle Pfarrerin Vinzent und Schwester Maria eine ökumenische Segensfeier zum Thema „Weil die Liebe gewinnt ...“. Um 19.00 Uhr gibt es einen ökumenischen Valentins-Gottesdienst in der kath. Kirche St. Nikolaus in Eisingen.

Zwei Tage zuvor, am So., 12.2. sind um 17.00 Uhr alle Verliebten und in Liebe Verbundenen zum ökumenischen Segnungs-Gottesdienst in die Christuskirche in Veitshöchheim eingeladen.

STADT WÜRZBURG

St. Stephan Altstadt: Tel. 3 54 12 40 | www.wuerzburg-ststephan.de

St. Johannis Altstadt: Tel. 3 22 84-6 | www.stjohannis.net

Deutschhauskirche Mainviertel | Erlöserkirche Zellerau: Tel. 41 78 94 | www.deutschhauskirche-wuerzburg.de

Auferstehungskirche Gartenstadt-Keesburg: Tel. 7 24 07 | www.auferstehung-wue.de

Gethsemanekirche Heuchelhof: Tel. 6 02 60 | www.gethsemane-wue.de

Gnadenkirche Sanderau: Tel. 7 84 14 78 | www.gnadenkirche-wuerzburg.de

Hoffnungskirche Versbach | Bekenntniskirche Rimpf: Tel. 2 87 76 57 | www.hoffnungskirche.de

Martin-Luther-Kirche Frauenland: Tel. 78 43 50-4 | www.wuerzburg-martin-luther.de

Ökumenisches Zentrum Lengfeld: Tel. 27 10 00 | www.kirche-lengfeld.de

St. Paul Heidingsfeld: Tel. 66 09 79 83 | www.heidingsfeld-evangelisch.de

Thomaskirche Grombühl: Tel. 2 25 18 | www.wuerzburg-thomaskirche.de

Trinitatiskirche Rottenbauer: Tel. 6 73 97 | www.rottenbauer-evangelisch.de

Evangelische Studentengemeinde – ESG: Tel. 7 96 19-0 | www.esg-wuerzburg.de

RAUM WÜRZBURG

Philippuskirche Eisingen-Kist-Waldbrunn: Tel. 0 93 06/31 74 | www.philippuskirche.de

St. Markus Estenfeld-Kürnach: Tel. 0 93 67/9 82 03 01 | www.evangelisch-estenfeld.de

Apostelkirche Gerbrunn: Tel. 09 31/70 07 27 | www.apostelkirche-gerbrunn.de

St. Matthäus Höchberg-Waldbüttelbrunn-Hettstadt: Tel. 09 31/4 87 25 | www.hoechberg-evangelisch.de

Friedenskirche Rottendorf: Tel. 0 93 02/15 91 | www.friedenskirche-rottendorf.de

Christuskirche Veitshöchheim: Tel. 09 31/9 13 13 | www.veitshoechheim-evangelisch.de

Versöhnungskirche Zell-Margetshöchheim-Erlabrunn: Tel. 09 31/46 78 79 78 | www.versoehnungskirche.com

Passionsgeschichten

In der Passionszeit ab Aschermittwoch (22.2.) bis zum Karfreitag (7.4.) liegt in den Innenstadtkirchen St. Stephan, St. Johannis und Deutschhaus während der Öffnungszeiten sowie in der ESG und in der Seniorenbegegnungsstätte ein Ordner aus. Darin gibt es für jeden Tag eine Geschichte oder einen Text zum Thema Passion zu lesen. An allen Orten sind es dieselben, sie stammen aus allen unseren Innenstadtgemeinden. Sie verbinden uns und bereichern auch unsere Sonntagsgottesdienste. Haben Sie eine persönliche Passionsgeschichte zu

ANZEIGE

Städtischer Bestattungsdienst



Martin-Luther-Straße 18
97072 Würzburg

Tel. 0931 – 5 82 44
Tag und Nacht erreichbar

Bestattungen Papke

auf allen Friedhöfen tätig
Erd-, Feuer-, Baumbestattungen

Wörthstraße 10, 97082 Würzburg **0931-4173840**



Elmar Müller

Zierpflanzen und Friedhofsgärtnerei

97084 Wü – Heidingsfeld
Winterhäuser Str. 19 a – 0931 65417

Qualität vom Gärtnermeister



Steinhecker Fachkreis
Friedhofsgärtnerei

erzählen? Dann rufen Sie an: Pfarrer Jürgen Dolling, Tel. 0931/73377.

Frauenfrühstück

Am Sa., 25.2. treffen sich von 9.30 Uhr bis 12.00 Uhr Frauen aller Altersstufen in den Gemeinderäumen der Christuskirche in Veitshöchheim. Frühstück und Übungen aus den asiatischen Künsten des Tai Chi und Qigong stehen auf dem Programm. Anmeldung bei Barbara Reich-Scholz, Tel. 0931/91597.

LAND SÜD

Albertshausen, Fuchsstadt, Lindflur: Tel. 0 93 66/ 61 12 | pfarramt.albertshausen@elkb.de

Geroldshausen: Tel. 0 93 66/4 30 |
www.geroldshausen-evangelisch.de

Herschheim-Giebelstadt: Tel. 0 93 34/99 39 33 |
www.evangelisch-im-gau.de.

Lindelbach-Randersacker-Westheim:
Tel. 0 93 03/3 46 | pfarramt.lindelbach@elkb.de

Ochsenfurt-Erlach: Tel. 0 93 31/23 84 |
www.ochsenfurt-evangelisch.de

Reichenberg-Uengershausen: Tel. 09 31/6 99 69 |
www.evangelisch-in-reichenberg.de

Sommerhausen: Tel. 0 93 33/2 29 |
www.kirche-sommerhausen.de

Winterhausen: Tel. 0 93 33/2 05 |
www.winterhausen-evangelisch.de

LAND WEST

Billingshausen: Tel. 0 93 98/2 81 |
pfarramt.billingshausen@elkb.de

Karlstadt: Tel. 0 93 53/23 40 |
www.karlstadt-evangelisch.de

Oberaltertheim: Tel. 0 93 07/2 94 |
www.altertheim-evangelisch.de

Remlingen: Tel. 0 93 69/23 56 |
www.remlingen-evangelisch.de

Thüngen-Arnstein: Tel. 0 93 60/9 91 37 |
www.thuengen-evangelisch.org |
www.arnstein-evangelisch.de

Uettingen: Tel. 0 93 69/23 91 |
www.evangelische-kirchengemeinde-uettingen.de

Unteraltertheim-Steinbach: Tel. 0 93 07/2 94 |
pfarramt.oberaltertheim@elkb.de

Faschingsgottesdienst Land



Mesner Stanley Thomas und Pfarrerin Christine Schlör. Foto: Ruben Beyer

Am Faschingssonntag 2021 sorgte Mesner Stanley Thomas durch seine Verkleidung für fröhliche Gesichter. Als ehemaliger und neuer Sitzungspräsident der „Dachdorfer Narren“ in Giebelstadt ist er im Fasching seit langer Zeit verwurzelt und engagiert. Der frühere Pfarrer Thomas Kohl führte mit dem katholischen Kollegen die jährlichen Narrengottesdienste ein, die nun nach der Coronapause wieder aufgenommen werden.

Termin: Mi., 1.2., 18.33 Uhr (exakt 18.33 Uhr!), Kirche St. Oswald Giebelstadt.

Abendgottesdienst mit Regionalbischof i. R. Christian Schmidt

So., 26.2., 19.00 Uhr in St. Georg in Thüngen

Eine gesungene Liturgie mit Elementen aus den Tagzeitengebeten, Lichter und das von Familie Zeitz angefertigte Kerzenarrangement sorgen für eine schöne Abendstimmung in St. Georg. Gastprediger am So., 26.2. ist Regionalbischof i. R. Christian Schmidt. Er war nach seinem Vikariat in Würzburg u. a. Pfarrer an der Lorenzkirche in Nürnberg, anschließend Dekan in Pegnitz und im Prodekanat Nürnberg-Mitte und von 2009 bis 2013 unser Regionalbischof des Kirchenkreises Ansbach-Würzburg.

GOTTESDIENSTE

FEBRUAR 2023

F Familiengottesdienst
GK Gottesdienst, gleichzeitigig Kindergottesdienst

GT Gottesdienst mit Taufe
K Kindergottesdienst
M Minigottesdienst

A Abendmahl
B Beichte
AB Abendmahl mit Beichte

Besondere
Gottesdienste:
siehe Seite 14

STADT WÜRZBURG

	Sonntag, 29.1.	Sonntag, 5.2.	Sonntag, 12.2.	Sonntag, 19.2.	Sonntag, 26.2.	Sonntag, 5.3.
St. Stephan Innenstadt	8.00 Dolling 10.00 Sr. Meili/Dolling	8.00 A Dolling 10.00 A OKR Martin/ Dolling	8.00 Slenczka 10.00 Slenczka	8.00 Berckmüller 10.00 Berckmüller	8.00 Dolling 10.00 Dolling	8.00 A Slenczka 10.00 A Slenczka
St. Johannis Innenstadt	10.00 A Wassermann	10.00 A Reichel	10.00 GK Schmidt 9.45 Wildfeuer	10.00 A Reichel	10.00 Wildfeuer 9.45 Wollschläger	10.00 A Reichel
Unterdürnbach Immanuelkirche						
Deutschhauskirche	9.30 A Rothmann	9.30 Slenczka/Pieper	9.30 Wassermann	9.30 Schlüter	9.30 Rothmann	9.30 Pieper
Erlöserkirche	11.00 Rothmann	11.00 Schlüter	11.00 F Rothmann	11.00 Schlüter	11.00 Rothmann	11.00 F Rothmann
Auferstehungskirche Gartenst.-Keesb.	10.00 Hötzel	10.00 A Hötzel	10.00 R. Foldenauer	10.00 Tschach	10.00 Hötzel	10.00 A Hötzel
Gethsemanekirche Heuchelhof	10.30 Großmann	10.30 Tewes	10.30 GK Bamberger	10.30 Tewes	10.30 A Kühner-Graßm.	18.30 Kinderknecht
Gnadenkirche Sanderau	10.00 v.d. Pahlen	10.00 Dummert	10.00 Dummert	10.00 A Dummert	10.00 Greifenstein	10.00 Dummert/Team
Hoffnungskirche Versbach		10.15 A Schrick	10.15 Henning		10.15 Schwarz	10.15 A Vinzent
Bekennniskirche Rimpar	10.30 ök. GT K Schrick/ Team			10.15 A Vinzent		
Martin-Luther-Kirche Frauenland	10.00 Burger	10.00 A Natzscha	10.00 F Natzscha	10.00 Natzscha	10.00 A Schlüter	10.00 A Natzscha
Ökumenisches Zentrum Lengfeld	9.30 A Hamann	9.30 Lezuo/Grunwald	11.00 Hofmann-Kasang	11.00 Lezuo	11.00 A Lezuo	9.30 Lezuo
St. Paul Heidingsfeld	9.30 Mebert	9.30 Teschke	9.30 v.d. Pahlen	9.30 GK Groß	Sa., 17.00 K Richter So., 9.30 A Teschke	9.30 Richter
Lukaskirche Steinbachtal	11.00 Mebert	11.00 Teschke	Sa., 17.00 ök. Taizé Teschke So., 11.00 Schindelin/ Team	11.00 Groß	11.00 A Teschke	11.00 Richter
Thomaskirche Grombühl	10.00 Floß	10.00 A Fischer	10.00 GK Floß	10.00 Grosch	10.00 B Fischer	10.00 A Fischer
Trinitatiskirche Rottenbauer	9.15 Großmann		9.15 Bamberger 11.30 K Bamberger/Team		9.15 Kühner-Graßmann	10.00 Kinderknecht
Evangelische Studentengemeinde	19.00 Wassermann	19.00 ök. Team	19.00 Wassermann	19.00 Mundinar	19.00 Körner	19.00 Wassermann
Landeskirchliche Gemeinschaft	18.00 Wagner	18.00 Bahr	18.00 R. Wagner	18.00 Wagner	18.00 Wagner	18.00 Wagner
RAUM WÜRZBURG	Sonntag, 29.1.	Sonntag, 5.2.	Sonntag, 12.2.	Sonntag, 19.2.	Sonntag, 26.2.	Sonntag, 5.3.
Eisingen Philippuskirche	10.00 Hüttner	10.00 Müller-Oldenburg	10.00 Schmitt	10.00 F Müller-Oldenb.	10.00 A Müller-Oldenb.	10.00 Hüttner
Estenfeld Gemeindezent. St. Markus		9.30 Körner	9.30 Lezuo	9.30 Lezuo	9.30 Lezuo	9.30 Hofmann-Kasang
Kürnach St. Michael	11.15 Hofmann-Kasang					
Gerbrunn Apostelkirche	9.30 K Team 10.45 Schlüter	10.45 Kaufhold	10.45 v.d. Pahlen	10.45 C. Konrad	9.30 K Team 10.45 Conrad	10.45 Conrad
Höchberg Matthäuskirche				10.00 GK GT Kringel		
Höchberg Bonhoeffer-Gemeindehaus	10.00 GK Sommerlath/ Team		10.00 GK GT D. Fenske		10.00 GK Kringel	
Hettstadt St. Sixtus						
Waldbüttelbrunn Paul-Gerhardt-Haus		10.00 GK A S. Fenske				10.00 GK Kohl

Rottendorf Friedenskirche	19.00 Lobpreis	9.30  Acksteiner	11.00 Acksteiner/Team	9.30 Conrad	19.00 Lobpreis	9.30  Acksteiner
Veitshöchheim Christuskirche	10.00 Thüngersh. Riedel	10.00  Riedel	10.00  Grunwald 17.00 ök. Grunwald	10.00 Riedel	10.00 Thüngersheim Kaufhold	10.00  Riedel
Güntersleben St. Maternus						
Zell Versöhnungskirche			10.00  Fuchs			Sa., 16.00  Fuchs
Margetshöchheim Gemeindehaus	10.00 Leutritz	10.00 Fuchs		10.00 Leutritz	10.00 Gagesch	10.00 Fuchs
LAND SÜD						
Albertshausen Kirche	Sonntag, 29.1.		Sonntag, 5.2.		Sonntag, 12.2.	
Fuchsstadt Pfarrkirche	10.00 Br. Timotheus		9.00 Badstieber	10.00 Weber-Henzel	9.00 Richter	
Lindflur Kirche				9.00 Weber-Henzel	10.00 Richter	9.00 Penßel
Geroldshausen Kirche		10.15  Badstieber		10.15 Krämer		10.15 Penßel
Röttingen Georgskapelle			9.00 Schlör			
Giebelstadt St. Oswald-Kirche		9.00 Schlör	10.00  Schlör 11.15  Schlör/Team		10.00  Oehler 17.00 Schlör	9.00 Schlör
Herchsheim St. Georg-Kirche		10.00 Schlör		9.00 Krämer		10.00 Schlör
Lindelbach St. Sebastianskirche	9.15	9.15	10.30	9.15	10.30	
Randersacker Pfarrsaal		10.30 				10.30
Westheim Dreifaltigkeitskirche	10.30		9.15	10.30	9.15	9.15
Ochsenfurt Christuskirche	9.30 Schmidt	9.30  Müller 11.00 Gaukön. Müller	10.30  Prechtel	9.30 Müller	9.30 Schmidt	9.30  Müller 11.00 Gaukön. Müller 18.00 Prechtel
Erlach St. Johanniskirche	8.30 Schmidt		8.30 Prechtel		8.30 Schmidt	
Reichenberg Kirche			10.00 Noll	10.00 Penßel	9.00 Schrodt	
Uengershausen Kirche			9.00 Noll		10.00 Schrodt	
Sommerhausen St. Bartholomäuskirche	9.30 Bartel	9.30  Maier	9.30 Maier	9.30 Maier	9.30 Janek	9.30 Maier/Grimm
Eibelsstadt Gemeindehaus			10.45 Maier		10.45 Janek	
Winterhausen St. Nikolauskirche	9.30 Foldenauer	10.00 Foldenauer	9.30 Hötzel	9.30	9.30 Bartel	
Goßmannsdorf Kreuzkapelle			10.45 Hötzel			
LAND WEST						
Billingshausen Kirche	9.00 Betschinske	Sonntag, 5.2.		Sonntag, 12.2.		Sonntag, 26.2.
		9.00 Betschinske	9.00 Betschinske	9.00 Thorenz 10.30  Betschinske	9.00 Krönert	9.00 Betschinske
Leinach Communio Sanctorum	10.30 Betschinske				10.30 Krönert	
Karlstadt St. Johannes	10.30 Hörning	10.30 Hörning	10.30  Hörning	10.30 Hörning	10.30 Hörning	10.30 Hörning
Oberaltertheim Kirche	9.15 Video Franke-Lissok	9.15 Korn			9.15  Männer	Sa., 9.00  Hepp So., 9.15 Korn
Remlingen Andreaskirche		10.30 Mirlein		10.30 Mirlein		10.30 Mirlein
Thüngen St. Georg	19.00 Schneider	9.00 Eckle	9.00 Hörning	9.00 Eckle	19.00 Schneider	9.00 Hamann
Arnstein Christuskirche		10.30 Eckle		10.30 Eckle		10.30 Hamann
Uettingen Bartholomäuskirche	9.00		10.30	10.30		10.30
Unteraltertheim St. Martin	9.15 Video Franke-Lissok	10.30 Korn	10.30 Männer 15.00  Hepp			10.30 Korn
Steinbach Betsaal	9.15 Video Franke-Lissok		9.15 Männer		10.30  Männer	



Der Dekanatsausschuss ist die ständige Vertretung der Dekanatsynode. Mittlerweile sind Astrid Männer und Max v. Egidy nicht mehr dabei, neu hinzugekommen sind Sabine Schrick und Tilman Schneider. Quelle: www.wuerzburg-evangelisch.de/dekanatsausschuss.

Aus dem Dekanatsausschuss

Endlich geschafft – so lässt sich die Stimmung im Dekanatsausschuss beschreiben, als alle Beschlüsse zur Landesstellenplanung gefasst waren. Bereits im Frühjahr 2021 hatte ein vom Dekanatsausschuss eingesetzter Arbeitskreis damit begonnen, einen Verteilungsvorschlag für die Stellen für Pfarrer:innen, Diakon:innen und Religionspädagog:innen zu erarbeiten, die dem Dekanat von der Landeskirche zugeteilt werden, zwei weniger als bisher. Wichtig war es dem Dekanatsausschuss, nicht einfach so weiterzumachen wie bisher. Wenn sich die Gesellschaft verändert, vielen Menschen Glaubensfragen eher fern liegen und die Zahl der Gemeindemitglieder und der hauptamtlich Mitarbeitenden sinkt, dann kann nicht mehr jede Gemeinde für sich erwarten, dass schon noch genügend Menschen den Weg in die Kirche finden werden. Stattdessen müssen die Gemeinden, Werke und Dienste zu den Menschen hingehen und hierfür zusammenarbeiten.

STICHWORT

Als „**Werke und Dienste**“ bezeichnet man übergemeindliche Einrichtungen wie z. B. das Diakonische Werk Würzburg, die Telefonseelsorge, die Krankenhausseelsorge, die Evangelische Studentengemeinde oder das Evangelische Jugendwerk.

So besuchten Mitglieder des Dekanatsausschusses alle Gemeinden des Dekanats, um mit ihnen hierüber ins Gespräch zu kommen. Anschließend wurden Kooperationsräume gebildet, die sich oft über mehrere Kirchengemeinden erstrecken, und eingeschätzt, wie viel und welches Personal im jeweiligen Raum erforderlich ist, um hier gemeinsam die Wege hin zu den Menschen zu finden und zu gestalten. So können gemeinsam neue Formen kirchlicher Arbeit entwickelt werden, ohne das Bewährte zu vernachlässigen.

Wichtig ist es für den Dekanatsausschuss, die Kinder und Jugendlichen besonders in den Blick zu nehmen. Anstelle der bisher 2,5 Stellen mit dem Auftrag Jugendarbeit im Dekanat sind es nun 5,5 Stellen. Sie sind an die verschiedenen Räume angegliedert; mit den Gemeinden zusammen kann so die Jugendarbeit im jeweiligen Raum verstärkt werden.

Dieser Vorschlag für die Verteilung der Stellen wurde von den Gemeinden vielfach befürwortet. In manchen der vorgeschlagenen Räume kam es zu tiefgehenden Gesprächen, die zu einer Anpassung des Verteilungsvorschlags führten. So konnte der Dekanatsausschuss schließlich den neuen Stellenplan einstimmig beschließen.

Gleichzeitig entwickelte der Dekanatsausschuss eine 16-seitige Konzeption, die die inhaltliche Grundlage für die Gestaltung der Stellenplanung bildet und Wegweiser für die Ausrichtung der kirchlichen Arbeit im Dekanat sein soll. Sie trägt den Titel „Hin zu den Menschen“ und ist hier zu finden:

WWW.WUERZBURG-EVANGELISCH.DE

Der Dekanatsausschuss hofft sehr, dass die Konzeption und die darauf beruhende Stellenplanung unser Dekanat mit seinen Gemeinden, Werken und Diensten auf einen guten Weg bringt. Letztendlich liegt das Wohl und Wehe der Kirche aber nicht in diesen Planungen. Wichtig ist die Vision, die Gott uns gibt: die Vision, dass Gott selbst seine Gemeinde trägt und erhält; „und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen“, „denn der Herr kommt gewaltig“ (Jes. 40,10 und Mt. 16,18). Das ist das Wesentliche. Im Vertrauen hierauf hat der Dekanatsausschuss die Konzeption samt Stellenplanung beschlossen.

Für das Präsidium:
Thomas Hansen ■

TERMINKALENDER

MONATSSPRUCH FEBRUAR 2023

Sara aber sagte:
Gott ließ mich lachen.

Gen. 21, 6

Die **KOLLEKTE** im Februar ...

... ist für den Kirchentag und die
Ökumene EKD bestimmt.



SARA LACHT

Sara und Abraham
beide alt
das Leben ist gelebt
nicht mehr viel ist zu erwarten

Aber dann:
Sara, guter Hoffnung? Ein Kind?
Das ist doch lächerlich
In ihrem Alter!

Aber es gibt immer noch eine Chance
bei Gott
Nichts ist unmöglich
bei Gott

Sara lacht
erlöst und befreit
Und sie gebar ihren ersten Sohn
Isaak: „Gott ließ mich lachen!“

Sind wir noch guter Hoffnung?
Es herrschen Gewalt, Krieg und Unterdrückung
Friede tut not
genauso wie Toleranz, Akzeptanz und Nächstenliebe

Der eingeborene Sohn Gottes hat sie gelebt
mit der Botschaft: Du bist erlöst und frei!
Das lässt uns lachen.
Das ist unsere Hoffnung als Kinder Gottes.

Jürgen Dolling ■

Foto: Bruno Kelzer/unsplash

KONTAKT

IHR EVANGELISCHES DEKANAT

Evang.-Luth. Dekanat: Zwinger 3c | 97070 WÜ |
Tel.: 09 31/3 54 12-0 | Fax: 09 31/3 54 12-21 |
E-Mail: dekanat.wuerzburg@elkb.de |
www.wuerzburg-evangelisch.de
Spendenkonto: IBAN DE86 5206 0410 0001 1190 01

**Dag-Hammarskjöld-Gymnasium – Evangelisches Gymnasium
Würzburg:** Frauenlandplatz 5 | 97074 WÜ | Tel.: 09 31/
2 60 23-0 | E-Mail: info@evdhg.de | www.evdhg.de

Dekanatsmusikschule: Zwinger 3c | 97070 WÜ | Tel.: 09 31/
3 54 12-30

Bläserensembles des Dekanats: Dekanatskantorin Rebekka
Follert, Tel.: 09 31/20 70 01 05

Evang. Jugendwerk: Friedrich-Ebert-Ring 27a | 97072 WÜ |
Tel.: 09 31/80 49 97-60 | E-Mail: info@ej-wuerzburg.de |
www.ej-wuerzburg.de

Evang. Studentengemeinde (ESG): Friedrich-Ebert-Ring 27b |
97072 WÜ | Tel.: 09 31/79 61 90 | www.esg-wuerzburg.de

Gehörlose: Tel.: 0 93 33/9 04 16 82 | E-Mail: wuerzburg@egg-bayern.de

Medienstelle und Schulreferentin: Friedrich-Ebert-Ring 27c |
97072 WÜ | Tel.: 09 31/80 49 99 80 | E-Mail: schulreferat.wuerzburg@elkb.de

Rudolf-Alexander-Schröder-Haus, Evang. Bildungszentrum:
Wilhelm-Schwinn-Platz 3 | 97070 WÜ | Tel.: 09 31/3 21 75-0 |
www.schroeder-haus.de

EVANGELISCHE STIFTUNGEN UND VERBÄNDE

Evang. Bürgerstiftung: Vorstand Andreas Klaeger |
Tel.: 09 31/8 47 57 | www.buergerstiftung-wue.de

Stiftung Altenhilfe: Tel.: 09 31/3 54 78-0 |
E-Mail: info@stiftung-altenhilfe.de | www.stiftung-altenhilfe.de

Stiftung Klinik-Seelsorge: Pfarrer Jürgen Floß |
Tel.: 09 31/20 15 35 14 | E-Mail: e_floss_j@ukw.de

Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (Ack):
Am Schlossgarten 6 | 97076 WÜ | Tel.: 09 31/27 10 00

Blaues Kreuz: PSYCHOSOZIALE SUCHTBERATUNG
Haugerring 8 | 97070 WÜ | Tel.: 09 31/35 90 52 20 |
E-Mail: suchtberatung.wuerzburg@blaues-kreuz.de
ORTSVEREIN UND SELBSTHILFEGRUPPEN
Martin-Luther-Str. 5b | 97072 WÜ | wuerzburg@blaues-kreuz-bayern.de

CVJM: Wilhelm-Schwinn-Platz 2 | 97070 WÜ | Tel.: 09 31/
30 41 92 72 | E-Mail: anmeldung@cvjm-wuerzburg.de |
www.cvjm-wuerzburg.de

**Evang. Arbeiterverein/Seniorenbegegnungsstätte
im Albert-Schweitzer-Haus:** Friedrich-Ebert-Ring 27 d |
97072 WÜ | Tel.: 09 31/7 96 25 79

Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit:
Valentin-Becker-Str. 11 | 97072 WÜ | Tel.: 09 31/30 97-0 |
E-Mail: vorstand@christlich-juedische-wuerzburg.de

Landeskirchliche Gemeinschaft: Reisgrubengasse 1 | 97070
WÜ | Tel.: 09 31/5 18 62 | E-Mail: wuerzburg@lkg-bayern.de

Nagelkreuzzentrum: s.o. Dekanat

BILDUNG

Anmeldung und Information: mail@schroeder-haus.de oder Tel. 09 31/32 17 50.

Mi 1.2. 14.30 🌸 **Literarischer Nachmittag.**

So 5.2. 11.15 🌿 **Die kleinen Wunder der Jahreszeiten – Japanische Gedichte und der Klang der japanischen Bambusflöte Shakuhachi.** Eine literarisch-musikalische Matinee mit Dr. Jochen Niemuth (Lesung) und Marcus Kirchner (Shakuhachi), Gebühr: 10,- €, ermäßigt 6,- €.

Di 7.2. 19.00 🌿 **Frühe Luftfahrt in Franken (1780–1914).** Referent: Dr. René Del Fabbro, Gebühr: 6,- € (freiwillig 10,- €).

Mi 8.2. 10.00 🌿 **Der Apostel Paulus. Sein Leben, sein Wirken und seine Bedeutung für die Entstehung des Christentums** – Mittwochstreff. Referent: Dr. Stefan Heining. Gebühr: 5,- €.

14.30 SBS Von der Schiefertafel zum Tablet – Impressionen.

Mi 15.2. 14.30 🌸 **Humor ist wenn man trotzdem lacht.**

Mi 22.2. 14.30 🌸 **Von Ephesus nach Taiwan** – zum Weltgebetstag 2023.

Veranstalter:

🌿 = Rudolf-Alexander-Schröder-Haus, Evangelisches Bildungszentrum | Wilhelm-Schwinn-Platz 3 | 97070 Würzburg | Tel.: 09 31/3 21 75-0 | E-Mail: mail@schroeder-haus.de | Internet: www.schroeder-haus.de
 🌸 = Seniorenbegegnungsstätte des Schröder-Hauses | Friedrich-Ebert-Ring 27 d | 97072 Würzburg | Tel.: 09 31/7 96 25 79 | E-Mail: senioren@schroeder-haus.de

BESONDERE GOTTESDIENSTE

KLINIKGOTTESDIENSTE Raum der Stille/ZOM: jeden So., 9.00 mit A.

Meditation am Morgen: jeden Mo. und Do., 7.30–8.00 in St. Stephan, Würzburg.

Gebet für Frieden und Versöhnung: jeden Fr., 13.00–13.15 in der Marienkapelle, Würzburg.

Kunstgottesdienst Hoffnung.Leben.Licht: Do., 2.2., 18.00 mit dem Künstler Gerhard Rießbeck (Bad Windsheim) in St. Johannis, Würzburg.

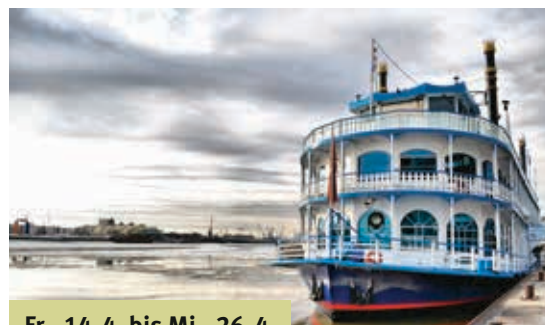
Ökumenischer Frauengottesdienst (auch für Männer!): Fr., 10.2., 19.00 in St. Stephan, Würzburg.

„Feier-Abend“: Do., 9.2., 19.00 in der Philippuskirche Eisingen – ein anderer Gottesdienst mit Musik und Gebet.

Gebärdensprachlicher Gottesdienst: Sa., 11.2., 14.00 in der Deutschhauskirche, Würzburg.

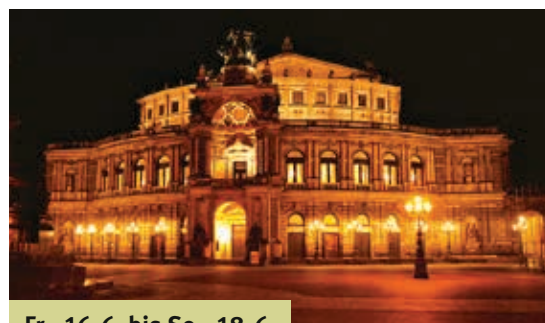
Taizégebet: Sa., 11.2., 17.00 in der Lukaskirche/Steinbachtal.

STUDIENREISEN



Fr., 14.4. bis Mi., 26.4.

🌿 in Kooperation mit Dr. Augustin Studienreisen:
Flusskreuzfahrt auf dem Mississippi
 Reiseleitung: Prof. Dr. Dr. Matthias Augustin



Fr., 16.6. bis So., 18.6.

🌿 in Kooperation mit Dr. Augustin Studienreisen:
Semperoper Dresden
 La Cenerentola/Aschenputtel

KIRCHENMUSIK

So 5.2. 10.00 Musik im Gottesdienst: Ramona Heidecker (Oboe) und Dr. Lily Kunkel (Orgel), in der Auferstehungskirche, Würzburg.

18.00 Stephaner Emporenkonzert: Ein Abend für die Ukraine. Werke von Roumen Bojadzjew. Evgeniya Kavalzhieva (Marimbaphon), in St. Stephan, Würzburg.

Sa 18.2. 17.00 Konzert: Werke von Robert Schumann und Georges Enescu. Sinn Yang (Violine) und Ryuzo Seko (Klavier), im Gemeindehaus St. Paul, Heidingsfeld.

FÜR KUNSTINTERESSIERTE

Die Künstlerin Ruth Speidel, die das Taufbecken, den Taufengel und den Osterleuchter in St. Stephan gestaltet hat, hat 1991 ihr Lebenswerk in einem bebilderten Privatdruck (123 Seiten, S/W-Fotos) zusammengestellt. Einige Exemplare haben wir aus dem Nachlass erhalten.

Kunstinteressierte können das Buch gegen eine Spende im Pfarramt St. Stephan erhalten, Tel. 09 31/3 54 12 40.

ANZEIGE

Bestattungs- und Überführungs-Institut **70 Jahre FRIEDE** Tel. 0931 355 82-0
 Häring e.K. Bestattermeister Semmelstr. 69
 97070 Würzburg
 - Dienst den Lebenden · Ehre den Toten - www.friede-wuerzburg.de

Neues aus dem Evangelischen Jugendwerk Würzburg



Fortbildung „Kochen für Großgruppen“

Vom Fr., 10. 2. bis So., 12. 2. findet im Bürgerspital Iphofen eine Fortbildung für Ehrenamtliche ab 16 Jahren statt. Es wird ganz viel gemeinsames Kochen, Tipps zum Kalkulieren, eine Hygienebelehrung, Rezepte und vieles mehr geben.

Anmeldung: www.ej-kitzingen.de/anmelden

Ferienprogramm in den Faschingsferien

Vom Mo., 20. 2. bis Fr., 24. 2. bietet die Evangelische Jugend wieder ein täglich wechselndes Ferienprogramm für Jugendliche an:

www.ej-wuerzburg/veranstaltungen

Backen für die Gemeinde



Fleißige Jugendliche beim Backen. Foto: Harriet Tögel

Die Evangelische Jugend Versbach hat bei ihrem vorweihnachtlichen Treffen drei Sorten Plätzchen gebacken und für die Weihnachtsgottesdienste zur Verfügung gestellt. Inhaltlich ging es um die Frage, was uns gut tun würde beziehungsweise, was wir brauchen, um miteinander gut durch den Winter zu kommen. „Lass mal“ sich auch Schwächen eingestehen. „Lass mal“ ehrlich sein. „Lass mal“ zusammen für Segen sorgen.

Harriet Tögel ■

Jugendgottesdienst

Am So., 26. 2. findet um 17.00 Uhr im Evangelischen Gemeindehaus in Giebelstadt ein Jugendgottesdienst von Konfis für die B19-Gemeinden statt. Anschließend ist Jugendausschuss-Wahl Giebelstadt.

Matthias Scheller ■

RÜCKBLICK: Jugendgottesdienst in Veitshöchheim

Im Mittelpunkt des ökumenischen Jugendgottesdienstes in der Veitshöchheimer Christuskirche stand die Geschichte von Josef aus dem Alten Testament: Josef, der von seinen Brüdern verkauft wird und an den Hof des ägyptischen Pharaos gelangt. Josef, der träumt und Träume deuten kann. Josef, dem schließlich in Zeiten der Hungersnot die eigenen Brüder gegenüberstehen und um Brot bitten. Wie wird er sich entscheiden? Rache üben oder Barmherzigkeit walten lassen? Er entscheidet sich so: „Ihr seid meine Brüder! Ihr habt eure Fehler eingesehen. Ihr habt euch entschuldigt. Gott hat mir trotz aller Qualen und des Heimwehs gezeigt, dass er bei mir ist, und dass Rache keine Lösung ist. Ihr seid meine Familie, ich liebe euch. Keine Rache der Welt kann Probleme lösen. Ich will, dass wir in Frieden als Familie zusammenleben.“ Anschließend wurden beleuchtete Engel in die Kirchenfenster gestellt: Wem wünsche ich Frieden? Was bedeutet Frieden für mich? Eine Mitarbeiterin sagte: „Das wünsche ich mir: Einen Engel, der in all dem Chaos, der Unruhe und dem Stress für mich da ist und mir sagt: ‚Fürchte dich nicht!‘ Einen Engel, der mir Hoffnung schenkt. Einen Engel des Friedens. Gerade jetzt.“

Claudia Grunwald ■



Engelsfiguren.

Foto: Claudia Grunwald



Posaunenchor der Dekanatsmusikschule.



Begegnung hautnah mit Tieren der Kinder- und Jugendfarm. Fotos: Harriet Tögel

Adventsauftakt

Am ersten Advent wurde in der Stephanskirche in Würzburg ein außergewöhnlicher Familiengottesdienst gefeiert. Musik vom Posaunenchor und Mädchenchor der Dekanatsmusikschule und Orgelklänge von Kirchenmusikdirektor Christian Heidecker wurden durch eine Predigt zu einem Kinderbuch und dem Besuch der Kinder- und Jugendfarm (mit Esel, Pony und Schafen) ergänzt. Die Kita St. Stephan bot einen Adventsbasar mit selbst gebastelten Schätzen der Kinder an und die KonfirmandInnen Suppe und heißen Apfelsaft.

Harriet Tögel ■

Die EJ Veitshöchheim bewegt sich

Fünf Wochen lang waren Mitglieder der EJ Veitshöchheim zu Fuß, mit dem Fahrrad, schwimmend oder anderweitig sportlich unterwegs und haben Kilometer gesammelt für die „Go Liefairkette europe“, eine Aktion der EJ Bayern für ein wirksames Lieferkettengesetz. Wir haben 1334,6 km zur Gesamt-Kilometerzahl beigetragen!

Information: WWW.LIEFERKETTENGESETZ.DE

Claudia Grunwald ■



STUDENTAG ZU KLAGEPSALMEN

Sa., 4. 2., 9.30 bis 12.30 Uhr

mit Michael Götz (Generalsekretär des CVJM Bayern). Im Anschluss gibt es Mittagessen.

Anmeldung und Infos:
www.cvjm-wuerzburg.de

Neue Kantorin in St. Johannis



Hae-Kyung Jung. Foto: Jessica Hath

Am 15. März tritt **Hae-Kyung Jung** die Kantorenstelle in der Kirchengemeinde St. Johannis in Würzburg an. Frau Jung kam nach ihrem Orgelstudium in Daegu, Süd-Korea, nach Deutschland, wo sie zunächst weiter Orgel an der Musikhochschule Detmold bei Prof. Gerhard Weinberger studierte. Eine intensive Konzerttätigkeit als Solo-Organistin und die Teilnahme an mehreren Meisterkursen und Orgelwettbewerben ergänzten ihr Studium, das

sie mit dem A-Examen abschloss. Seit Sommer 2009 war sie Bezirkskantorin der Evangelischen Kirche in Freiburg, wo sie die Christuskantorei leitete. Konzerte mit namhaften Musikern und eine intensive Kinder- und Jugendchorarbeit waren Arbeitsschwerpunkte, außerdem organisierte sie die Orgelkonzertreihe „Mit Bach durch die Regio“. Im Jahr 2018 verlieh ihr die Evangelische Landeskirche in Baden für ihre vielseitige Arbeit den Badischen Kirchenmusikpreis. „Es ist ein großer Segen, dass wir wieder so eine erstklassige Kantorin für die Kirchenmusik in St. Johannis und die Arbeit mit unserem Bachchor und der Bachgesellschaft gewinnen konnten“, sagt Dekan Wenrich Slenczka.

Harriet Tögel ■



Religionspädagogin Kristin Ceymann.

Foto: privat

RELIGIONSPÄDAGOGIN KRISTIN CEYMANN

arbeitet seit 2014 im Dekanat Würzburg. In Gerbrunn absolvierte sie ihren Vorbereitungsdienst, seit September 2016 war sie im Einsatz in der Kirchengemeinde Höchberg-Hettstadt-Waldbüttelbrunn mit Schwerpunkt Kinder, Jugendliche/Konfirmanden und Familien. Ein Herzensanliegen war ihr die Gestaltung von besonderen Gottesdiensten. Außerdem war sie als Religionslehrkraft in verschiedenen Schulen eingesetzt. Nach ihrer Elternzeit wird sie ihren Dienst zunächst nur in der Schule wieder aufnehmen. In der Kirchengemeinde wurde sie im Gottesdienst am So., 22. 1. in der Matthäuskirche in Höchberg von Dekan Dr. Wenrich Slenczka verabschiedet.

Jürgen Dolling ■

TRADITIONELL ÖKUMENISCH wird in Geroldshausen die Sternsingeraktion von der katholischen und der evangelischen Kirchengemeinde gemeinsam getragen. Mit Gabi Flörchinger feierte zum ersten Mal Pfarrerin Elise Badstieber den Dreikönigsgottesdienst. Die Sternsinger trugen unter dem Motto „Kinder stärken – Kinder schützen“ den Neujahrssegen in die Häuser und sammelten für Kinder in Indonesien und weltweit 2100,- €.

Bernd Müller ■



Ökumenische Sternsingeraktion. Foto: Michael Flörchinger

Partnerschaftsjubiläum



**Tansaniachor
Würzburg, Leitung:
Uwe Feulner.**

Foto: Andreas Fritze

Seit 30 Jahren besteht die Partnerschaft zwischen dem Evang.-Luth. Dekanat Würzburg und der Diözese Ruvuma in Tansania. Beim Jubiläumsabend waren auch der frühere Dekan Dr. Günter Breitenbach und der ehemalige Dekanatsmissionspfarrer Erich Janek anwesend. Grußworte von Pfarrer Klaus-Dieter Eichner, einem der Initiatoren der Partnerschaft, und vom tansanischen Bischof Amon Mwenda wurden verlesen. Der Dekanatsmissionsbeauftragte Uwe Feulner erinnerte mit einer reich bebilderten Präsentation an die zurückliegenden Jahre. 14-mal reisten Würzburger nach Ruvuma, neunmal konnten hier tansanische Gäste empfangen werden. In mittlerweile 17 Gemeinden werden nicht nur Bauvorhaben wie Kirchen,

Schulen und Kindergärten finanziell unterstützt, sondern auch landwirtschaftliche Projekte wie Ölmühlen und Brunnenbau sowie die Ausbildung von Pfarrern und Evangelisten und die Betreuung von Kindern aus ärmlichen Verhältnissen. Hierfür konnten bisher 450.000,- € aus Spendengeldern überwiesen werden. Für das Aidswaisenprojekt werden weitere Spender gesucht, um die Versorgung der Kinder und den Schulbesuch zu ermöglichen. Mit schwungvollen Liedern umrahmte der Tansaniachor Würzburg den Festabend und sorgte im festlich geschmückten Saal für afrikanisches Flair.

Reinhild Wesselowski ■



Obstspende für die Bedürftigen

Seit der Corona-Zeit besorgen Menschen aus der Kirchengemeinde St. Johannis Würzburg wochenweise Obst, das sie zur Bahnhofsmmission bringen. Denn immer mehr Menschen kommen dort für eine Brotzeit vorbei – mittlerweile ca. 180 an jedem Tag. Die Bahnhofsmmission kann aus Kostengründen nur belegte Brote ausgeben. Wenn Sie bei der Initiative mittun möchten, melden Sie sich bitte im Pfarramt St. Johannis.

Jürgen Reichel ■

**Gerlinde und Franz Wohlfahrt
bringen Lebensmittelspenden
zur Bahnhofsmmission.**

Foto: Kirchengemeinde St. Johannis



Turmsanierung

Äußerst zufrieden mit der Zusammenarbeit zwischen der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und der Evang.-Lutherischen Kirchengemeinde St. Johannis zeigt sich Dr. Matthias Staschull, Vertreter des Würzburger Ortskuratoriums der Stiftung. „Die äußerst anspruchsvolle Turmsanierung ist in kürzester Zeit gelungen. Sogar der Finanzrahmen konnte eingehalten werden. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz beglückwünscht die Kirchengemeinde und alle beteiligten Stellen und insbesondere die Handwerker zum Gelingen. Es freut uns, dass wir mit einem namhaften Betrag dazu beitragen konnten, dass eines der Wahrzeichen Würzburgs wiederhergestellt ist.“ Eine Plakette in der Kirche wird an das Mitwirken der Stiftung an diesem Vorhaben erinnern.

Inge Wollschläger ■

V.l.n.r. Dr. Matthias Staschull, Deutsche Stiftung Denkmalschutz, Prof. Eberhard Grötsch, Kirchenpfleger St. Johannis und Pfarrer Jürgen Reichel, St. Johannis. Foto: Kirchengemeinde St. Johannis

Stricksachen

Rechtzeitig vor dem Weihnachtsfest hatten die Teilnehmerinnen des Näh-/Strick-Treffs der Erlöserkirche/Zellerau, unterstützt von fünf weiteren in Heimarbeit strickenden Frauen, während unzähliger Stunden viele Strümpfe, Schals, Halstücher, Mützen und Handstulpen fertig gestellt. Dankbar und mit großer Freude nahmen Herr Urban, Leiter der Wärmestube, und Frau Schle-reth, zuständig für die Zellerauer Familientafel,

die warmen Wollsachen für ihre Besucher entgegen. Die Stadt Würzburg hatte mit dem Betrag von 300,- € den Kauf der benötigten Wolle möglich gemacht. In diesem Jahr trägt das Zellerauer Quartiersmanagement 500,- € bei. „Wir stricken weiter! Auch im nächsten Winter werden warme Socken gebraucht“, meinte lachend Annelie Johansson.

Anette Romeis ■



v.l.: A. Romeis, D. Rothmann, Ch. Urban, A. Johansson, G. Rüber. Foto: N. Braunöhler



Liebe Schwestern, fromm und fröhlich,
liebe Brüder, die auch selig,
heute soll die Predigt sich mal wieder
reimen wie Gesangbuchlieder.

Nun, man denkt: das ist nicht übel!
Verbindet man doch bloß Humor mit Bibel.
Doch macht so mancher Reim auch Sorgen
steckt im Detail der Teufel oft verborgen!

Im Ganzen aber möcht' ich bleiben
bei dem, was Theologen halt so treiben.
Ich möchte auf der Kanzel reden
was Gott will – das ist mein Bestreben!

So ist der Inhalt, wie mir scheint,
der alte, auch wenn sich's heute nun mal reimt.
So manchen mag es auch erheitern
daran – denk ich – wird Gott nicht scheitern.

Er will uns immer Gutes tun im Leben
so hat er uns die Freude, Trost und auch Humor gegeben,
damit wir Themen, die uns sehr belasten
auch leichter nehmen und nicht rasten
mit seiner Liebe fort zu schreiten
in künft'ge Tage, die uns noch verbleiben.

Gott selbst schreibt sie ins Buch des Lebens
damit sie uns zum Wohl sind, und nicht vergebens.